

Evangelische Akademie Tutzing.
Tagungsstätte: Tagungs- und Bildungsstätte
Schloß Schwanberg bei Kitzingen am Main/Ufr.,
8711 Rödelsee, Telefon 093 23/321 28.

Anmeldung bis spätestens 20. Juni 1986 an die
Evangelische Akademie Tutzing, z. Hd. Frau
Befort, Postfach 227, 8132 Tutzing. Sollten Sie an
der Teilnahme verhindert sein, bitten wir späte-
stens bis zum 24. Juni 1986 um entsprechende Be-
nachrichtigung, andernfalls müssen wir 25 % der
Tagungskosten in Rechnung stellen. Der Preis
für Unterkunft und Verpflegung für die ganze
Tagung beträgt im Einzel- und Doppelzimmer
DM 100,-. Die Akademie erhebt einen Tagungs-
beitrag von DM 30,-. Auszubildende, Schüler,
Studenten und Arbeitslose erhalten bei Vorlage
ihres Ausweises eine Ermäßigung von 30 % auf
den Gesamtbetrag.

Für Autofahrer: Autobahnausfahrt Kitzingen,
dann B 8 bis Mainbernheim, über Rödelsee wei-
ter zum Schwanberg. – Für Bahnreisende:
Bahnhof Kitzingen, von dort aus mit dem Taxi
auf Schloß Schwanberg.

Evangelische Akademie Tutzing, Postfach 227,
8132 Tutzing, Telefon 08158/251-0

Spiel um den "Schwarzen Ritter": In seinem
unterfränkischen Geburtsort Giebelstadt (Land-
kreis Würzburg) bleibt der *Schwarze Ritter* Flor-
ian Geyer, nach Ausbruch des Bauernkrieges im
April 1525 Hauptmann bei den Tauberbauern,
unvergessen. Die ihm gewidmeten Festspiele fin-
den in diesem Jahr am 5., 6. und 12. Juli mit ein-
drucksvollen Massenszenen wieder vor der
Ruine des Geyerschen Stammschlusses statt. Sie
basieren auf einem Volksstück von Nikolaus Fey.
Regisseur Kurt Hepperlein bringt neben drama-
turgischen Straffungen vor allem eine Neuinter-
pretation des Bauernkrieges und von Florian
Geyers tragischem Ende in das Spielgeschehen
ein. Nach den Entscheidungsschlachten von Kö-
nigshofen und Ingolstadt hatte Geyer in Rothen-
burg ob der Tauber Verhandlungen mit dem
Markgrafen Kasimir von Brandenburg-Ansbach
und Kulmbach gesucht, wurde aber aus der Stadt
verwiesen. Während der Flucht nach Norden er-
mordete ihn ein Knecht seines Schwagers Wil-
helm von Grumbach im Gramschatzer Wald.
Das Festspiel gestalten 140 Mitwirkende in histo-
rischen Kostümen. Waffen und Gerätschaften
wurden nach Vorlagen aus dem 16. Jahrhundert
originalgetreu nachgebaut. fr 388

Pegritzer Sommer-Konzerte: Zum 15. Mal wer-
den in diesem Jahr die *Pegritzer Sommer-Kon-
zerte* zwischen dem 22. Juni und 10. August ver-

anstaltet. Wie der Schöpfer der anspruchsvollen
Reihe, Kirchenmusikdirektor Roland Weiss,
dazu im Vorprogramm anmerkt, wolle man vor
allem Komponisten berücksichtigen, die wäh-
rend des *Europäischen Jahres der Musik* etwas
ins Hintertreffen geraten seien. Neben Pegnitz,
dem Erholungsort in der Fränkischen Schweiz,
werden Kirchen in Creußen, Hüll bei Betzen-
stein und Schnabelwaid sowie die Klausstein-
kapelle im Ahorntal in das Programm einbezo-
gen. Weiß konnte für die acht Konzerte wieder
prominente Vokal- und Instrumentalsolisten ver-
pflichten. Ein weiter Bogen spannt sich dabei von
Kompositionen der Renaissance und Barockzeit
bis zur "Neuen Musik". Am 6. Juli wird in der
Pegritzer St. Bartholomäuskirche Arthur Ho-
neggers szenisches Oratorium *König David* in
der originalen Bläserfassung aufgeführt. Dieses
Werk hat den internationalen Ruhm des Schwei-
zers begründet. fr 388

Städtische Galerie Würzburg: 29. 6. – 3. 8. 86
Ausstellung Othmar Zechyr – Zeichnungen.

Kreuzgangspiele Feuchtwangen: Die Kreuz-
gangspiele 1986 finden in der Zeit vom 19. Juni
1986 bis zum 5. August 1986 statt. Inzwischen ist
es ja bereits zur Tradition geworden, daß in
Feuchtwangen in jedem Jahr ein Stück von Wil-
liam Skakespeare im Spielplan steht. Diesmal ist
es "Der Sturm". "Der Sturm" ist Shakespeares
letztes Stück. Mit der Gestalt des Prospero zeich-
net Shakespeare ein Bild seiner selbst und lä-
chelnd nimmt er von der Bühne Abschied. "Der
Sturm" ist ein "Zauber Märchen" und durch diese
Form gelingt es Shakespeare, auch noch das Bit-
terste versöhnlich und heiter zu sagen.
Als zweites Stück bringen die Kreuzgangspiele
Gotthold Ephraim Lessings dramatisches Ge-
dicht "Nathan der Weise". Auch dieses Stück ist
ein bezauberndes Märchen für Erwachsene, aber
zugleich ein flammendes Plädoyer für Toleranz
unter den Menschen. "Nathan der Weise" ist
ohne Zweifel das, was schon Hugo von Hof-
mannsthal darin sah: Das geistreichste Lustspiel,
das wir haben! Und für die kleinen Besucher der
Kreuzgangspiele gibt es Tankred Dorsts
"Amely, der Biber und der König auf dem Dach".
Dorst schrieb dieses hinreißende Kinderstück,
das zu den besten der letzten Jahre gehört, nach
Motiven von Fontanes "Rheinmärchen". Ein
aktionsreiches, komisches, spannendes, phan-
tasievolles und an szenischen Überraschungen
reiches Stück: ein schlichtweg zauberhaftes Mär-
chen.

Naturbühne Trebgast '86: Daß sich die routinieren Laienspieler der Naturbühne Trebgast im Fichtelgebirge während der kommenden Spielzeit (31. Mai bis 6. August) an die vielleicht bedeutendste italienische Komödie des 16. Jahrhunderts heranwagen, unterstreicht Rang und Reife des von professionellen Regisseuren betreuten Ensembles mit Akteuren aus ganz Oberfranken. Unter den angekündigten 60 Vorstellungen gilt das besondere Interesse Niccolò Machiavellis *La mandragola* (*Die Liebeswurzel*), einem vor allem wegen seiner eleganten Dialoge geschätzten Stück. Erstmals gibt es in diesem Jahr vier Inszenierungen. Ein anderes literarisches Terrain beschreiten die engagierten Amateure mit August von Kotzebues gesellschaftssatirischem Lustspiel *Die deutschen Kleinstädter* und mit Franz und Paul von Schönthans unverwüthlichem Schwank *Der Raub der Sabinerinnen*. In einer freien Fassung nach den Gebrüder Grimm kommt das Märchen *Aschenputtel* fürs Kinderpublikum auf die Trebgaster Bühne.

fr 388

Frieden als musikalisches Leitmotiv der ION. Unter dem Motto *Dona nobis pacem* – *Schenk uns Frieden* wendet sich die 1951 von Professor Walter Körner begründete Internationale Orgelwoche Nürnberg (ION) vom 26. Juni bis 6. Juli mit aktueller Thematik an ihr in- und ausländisches Publikum. Künstlerischer Leiter des ältesten europäischen Musica-sacra-Festes im 25. Jahr seines Bestehens ist Professor Werner Jacob, Kirchenmusikdirektor an St. Sebald zu Nürnberg. Eröffnet wird die ION vom Musiktheater Nürnberg unter Hans Gierster mit Benjamin Brittens Totenmesse *War Requiem*. Am 29. Juni wird in St. Sebald das gegen Ende des 2. Weltkrieges entstandene *In terra pax* des schweizerischen Komponisten Martin Frank aufgeführt, zusammen mit Schönbergs *Friede auf Erden* und Mendelssohn *Verleih uns Frieden* (Kammerchor Stuttgart unter Frieder Bernius). Mit Beethovens *Missa Solemnis* gastieren am 5. Juli in St. Lorenz das Stuttgarter Markus-Vokalensemble und die Junge Philharmonie unter Manfred Schreier. Starsolisten sind dabei Julia Hamari, Siegfried Jerusalem und Wolfgang Schöne. Zwei Uraufführungen präsentiert der Bayerische Rundfunk in seinem Konzert am 2. Juli. Renommierete Organisten aus Freiburg, Dresden, Brüssel und Wien bestreiten die traditionellen Orgelkonzerte. Am Improvisationswettbewerb, der mittlerweile zum begehrtesten für Orgel in Europa gehört, beteiligen sich vier

jüngere Künstler aus England, Frankreich, Österreich und Deutschland. Auch die beiden Festgottesdienste nehmen das Leitmotiv der 35. ION auf: der katholische durch die *Missa da pacem* des Josquin de Prés, der evangelische durch Werner Jacobs Werk *Da pacem* nach einem Assisi-Text von Pfarrer Klaus Röhrig.

fr 390

Würzburger Festung bis 1989 total saniert: Im weit fortgeschrittenen Wiederaufbau der Würzburger Festung Marienberg ist die Schlußphase erreicht. Spätestens im Frühjahr 1989 soll auch der Fürstenbau mit einem Aufwand von achteinhalb Millionen Mark saniert sein und als neuer Museumsteil des imposanten Würzburger Wahrzeichens hoch über dem Main zur Verfügung stehen. Der Fürstenbau bildet den der Stadtseite zugewandten, jetzt eingerüsteten Ostflügel der Festung, einer ungewöhnlich großen Burganlage, die Bischof Konrad von Querfurt seit dem Jahre 1201 an der Stelle eines alten Merowinger-Kastells errichten ließ. Die heutige Gestalt der am 16. März 1945 fast völlig ausgebrannten, inzwischen aber bis auf den Fürstenbau restaurierten Festung geht überwiegend auf die Um- und Neubauten des bedeutenden Fürstbischofs Julius Echter von Mespelbrunn (1545–1617) zurück. Nach der Verlegung der Hofhaltung in die Stadtresidenz diente die Vierflügel-Anlage nur noch militärischen Zwecken. Sie fiel der Verwahrlosung anheim, ehe in den Jahren 1935 bis 1939 eine großzügige Instandsetzung erfolgte, die aber durch den Bombenangriff vom März 1945 zunichte gemacht wurde. – Nach einem in den Jahren 1937/38 abgeschlossenen Vertrag überläßt das Land Bayern das zweite Obergeschoß des Fürstenbaus sowie des Nord-Ost- und des Südflügels der Stadt Würzburg zur Aufstellung einer festungs- und stadtgeschichtlichen Schau. In diesen Vertrag tritt die Bayerische Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen ein, sobald die derzeitige Sanierung beendet ist. Dr. Hanswernfried Muth, Direktor des Mainfränkischen Museums Würzburg, hat ein umfassendes Konzept für den gesamten neuen Museumsbereich entworfen. Es sieht unter anderem auch eine Darstellung der jüdischen Geschichte in der Region Würzburg vor. fr 388

Skizzen und Notizen aus 50 Jahren heißt die Ausstellung von Herbert Appeltshäuser, die am 25. Mai im Studio des Kunstvereins Coburg eröffnet wurde. Aus seiner langen Schaffenszeit, in der